

Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung

Flächennutzungsplan Vorentwurf 2016

DUISBURG²⁰²⁷

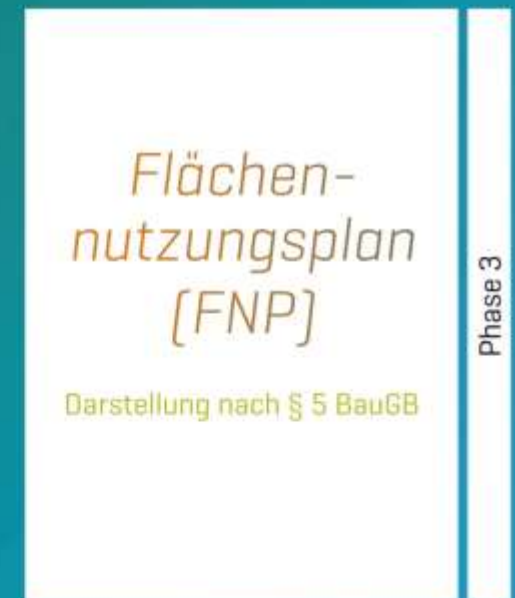
Wie wollen wir in Zukunft in Duisburg wohnen und arbeiten?

STADTENTWICKLUNGSSTRATEGIE UND FNP

Projektphasen Duisburg2027

ORIENTIERUNGSRAHMEN FÜR
STADT UND KONZERN DUISBURG

ENTWICKLUNGSRAHMEN FÜR
BEBAUUNGSPLÄNE



INFORMELLES VERFAHREN

FORMALES VERFAHREN

Der Oberbürgermeister
Stadtentwicklungsdezernat
Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement



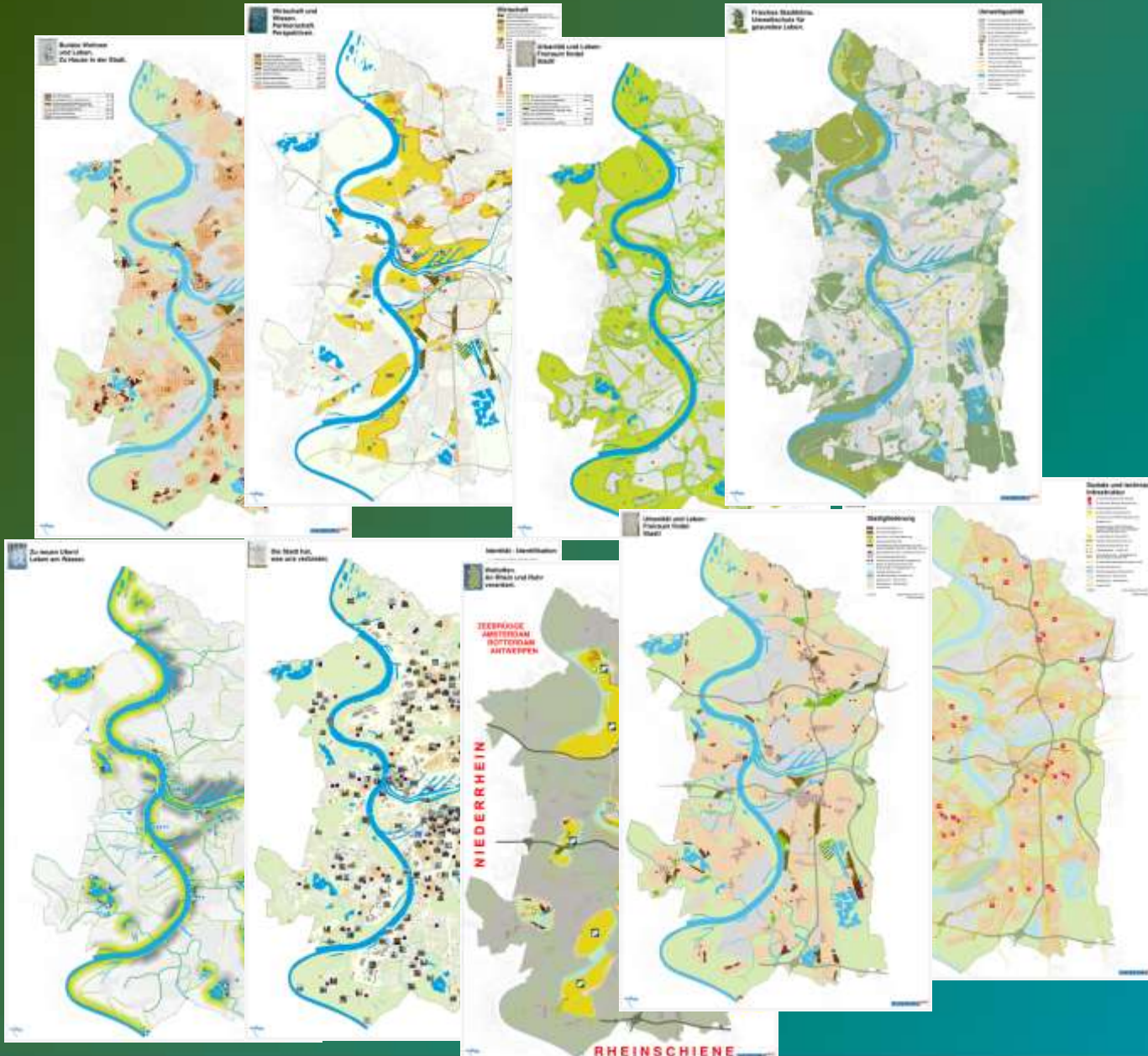
DUISBURG 2027

STRATEGIE FÜR WOHNEN UND ARBEITEN



- Beschlossen am 12. Dezember 2011
- 8 Zukunftsbilder
- 40 strategische Ziele

TEILRÄUMLICHE STRATEGIEKONZEPTE



- Beschlossen am 21. September 2015
- Räumliche Ziele
- Gesamtstädtische thematische Karten
- Integrierte Karten für die Teilräume Nord, Mitte/Süd und West
- Textliche Erläuterung

www.duisburg2027.de

Was ist ein Flächennutzungsplan? Warum überhaupt ein FNP?

DER FNP IM PLANUNGSSYSTEM

Planungsebene	Zuständigkeit	Instrument
Raumordnung	Bund	Bundesraumordnungsplan
Landesplanung	Länder	Landesentwicklungsplan M 1:300.000
Regionalplanung	Länder	M 1:50.000
Bauleitplanung		
VORBEREITENDE	KOMMUNEN	FLÄCHENNUTZUNGSPLAN M 1:20.000
verbindliche	Kommunen	Bebauungsplan M 1:1000/M 1:500

WARUM ÜBERHAUPT EIN FNP?

- **Pflichtaufgabe nach § 1 (3) BauGB:** „sobald und soweit für die städtebauliche Entwicklung und Ordnung erforderlich“
- **Entwicklungsrahmen für Bebauungspläne (§ 8 (2) BauGB)**
- **Fehlende Aktualität des geltenden FNPs von 1986:**
 - **Planungsgrundlagen aus den 1970er Jahren / veränderte Rahmenbedingungen und Planungsziele**
 - **Geltender FNP übernimmt Steuerungsfunktion nicht mehr in vollem Umfang (Vielzahl an Änderungsverfahren)**

BEDEUTUNG UND RECHTSCHARAKTER FNP

Der Flächennutzungsplan

... gilt für das gesamte Stadtgebiet

... stellt die beabsichtigte städtebauliche Entwicklung der Gemeinde nur in den Grundzügen dar:

- In Form von Bauflächen und Baugebieten, Grünflächen, Verkehrsflächen sowie sozialer und technischer Infrastruktur**

BEDEUTUNG UND RECHTSCHARAKTER FNP

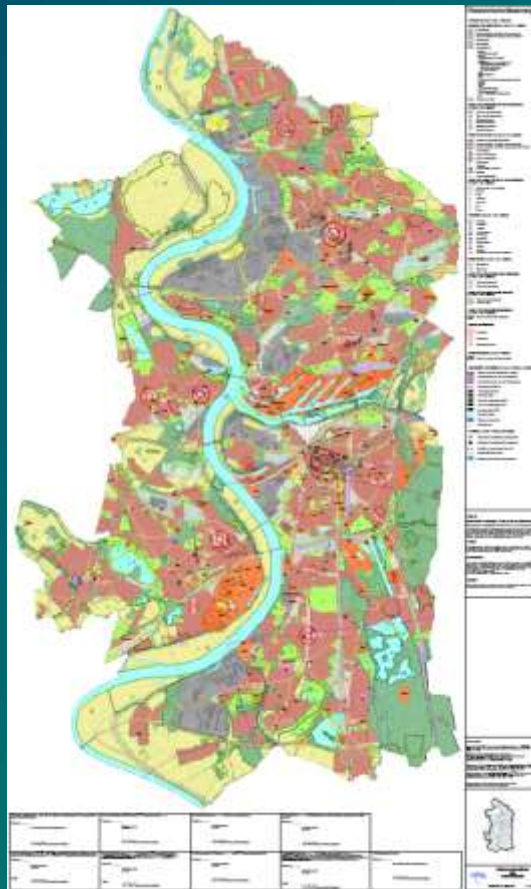
Der Flächennutzungsplan

- ist ein langfristiges Planungsinstrument – mit einem Planungshorizont von 15 - 20 Jahren, das die Bedarfe für Wohn- und Wirtschaftsflächen darstellt
- ist nur behördenverbindlich z. B. für die Aufstellung von Bebauungsplänen
- hat keine unmittelbare Rechtswirkungen für den einzelnen Bürger – aus den Darstellungen kann kein konkretes Baurecht abgeleitet werden

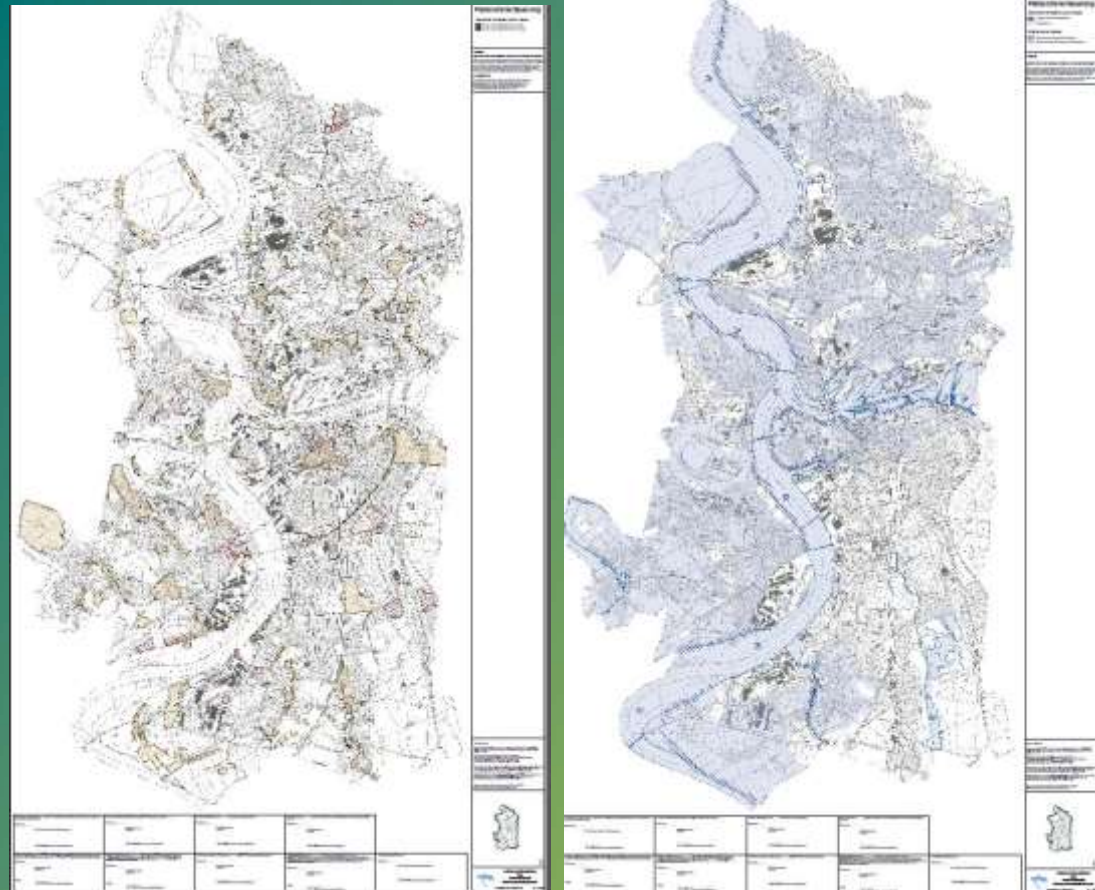
BESTANDTEILE DES FNP-VORENTWURFS 2016

Planzeichnung und Planzeichenerläuterung

Hauptplan



Beipläne



BESTANDTEILE DES FNP-VORENTWURFS 2016

Begründung



Umweltbericht



Was ist neu?

Unterschiede zum geltenden FNP

NEUE DARSTELLUNGSSYSTEMATIK

Der FNP stellt die GRUNDZÜGE der Planung dar:

FNP ist nicht parzellenscharf

→ Keine Grundstücksbezogene Rückschlüsse möglich

→ keine exakte Grenzverläufe ablesbar

FNP unterscheidet nicht zwischen dem BESTAND und NEUEN FLÄCHEN für mögliche Wohn- und Wirtschaftsentwicklungen

Geänderte Plangrundlage



Amtlicher Stadtplan
Maßstab 1:20.000

Geänderter Darstellungsumfang

	FLÄCHEN FÜR DEN GEMEINBEDARF
	VERWALTUNGSGEBÄUDE
	SCHULE
	KRANKENHAUS
	THEATER
	MUSEUM
	POST
	KIRCHE, GEMEINDEHAUS
	BÜRGERHAUS
	ALTERSHEIM, ALTENTAGESSTÄTTE
	JUGENDHEIM, JUGENDHERBERGE
	KINDERGARTEN, KINDERTAGESSTÄTTE
	KINDERHEIM, KINDERDORF
	HALLENBAD
	FEUERWEHR
	SCHUTZRAUM
	KATASTROPHENSCHUTZ
	MEHRZWECKHALLE
	BEHINDERTENWERKSTÄTTE

	Flächen für den Gemeinbedarf
	Brand- und Katastrophenschutz
	Bildungseinrichtungen
	Kulturelle Einrichtungen
	Öffentliche Verwaltungen
	Soziale Einrichtungen

Geänderte Darstellungs- schwelle

- Keine Darstellung von Flächen kleiner 2 ha

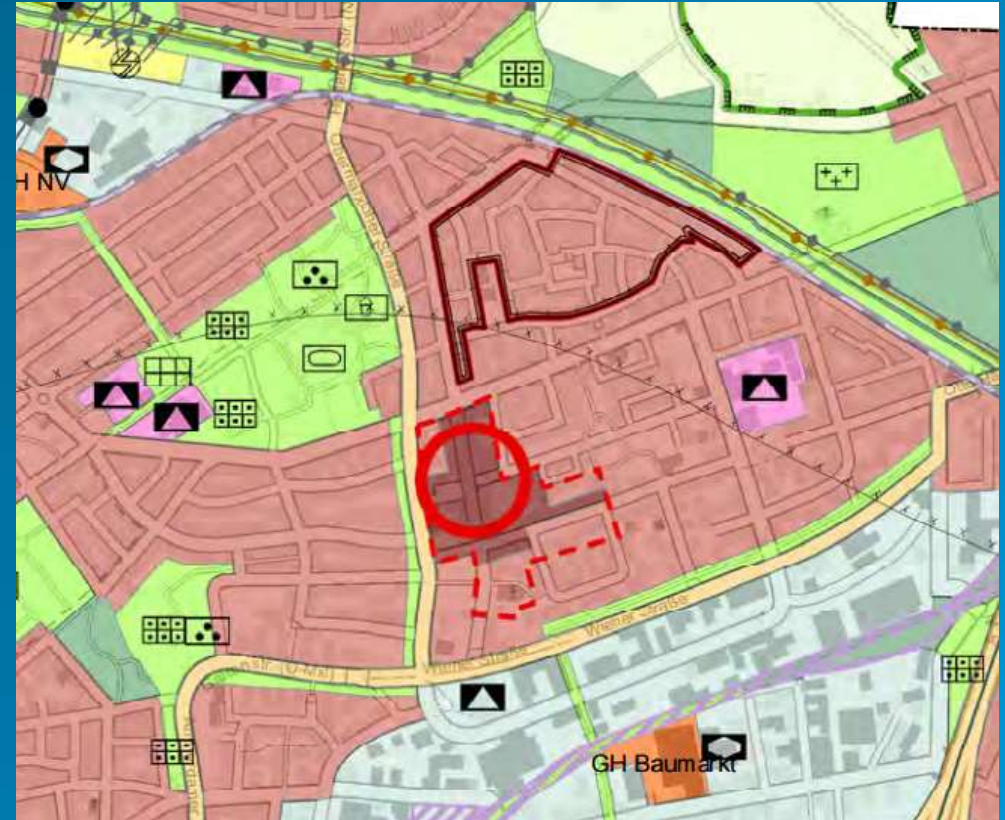
ABER:

- Entfeinerung bedeutet nicht automatisch eine geplante Nutzungsänderung!!!

NEUE DARSTELLUNGSSYSTEMATIK



Geltender FNP

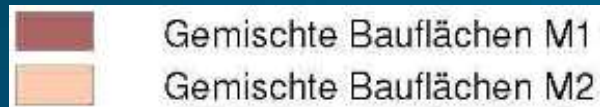


FNP-Vorentwurf

WICHTIGE NEUE DARSTELLUNGEN

- Gemischte Bauflächen:

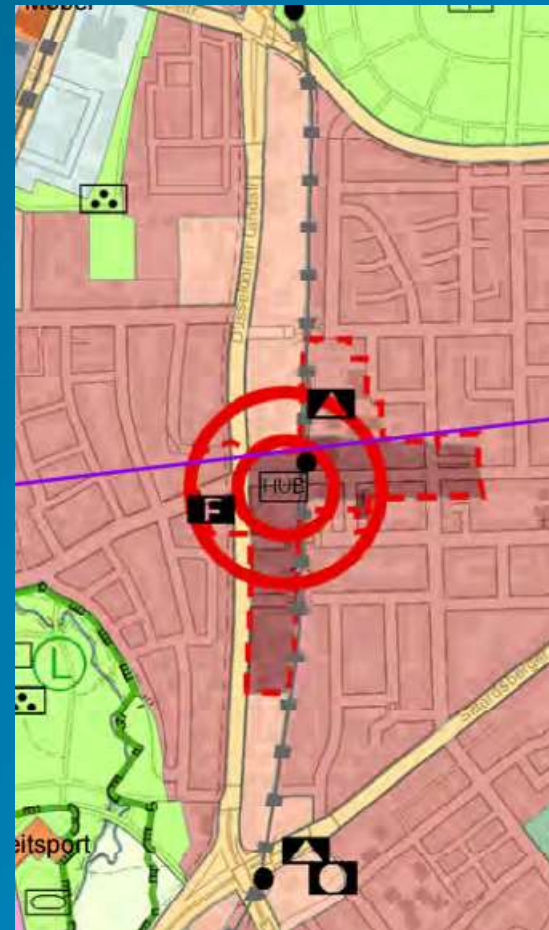
Zwei Kategorien, die sich in Charakter und Nutzungsintensität unterscheiden



- Zentrenhierarchie



- Zentrale Versorgungsbereiche



Umweltprüfung zum FNP

Umweltbezogene Schutzgüter

Tiere, Pflanzen, Biodiversität

- Schutzgebiete
- Biotopverbund
- Lebensräume
- Artenschutz

Boden

- Naturnähe
- Schutzwürdigkeit
- Bodenbelastungen

Wasser

- Grundwasser
- Oberflächengewässer
- Überschwemmungsgebiete
- Wasserschutzgebiete

Klima/Luft

- Klimatope,
- Bes. Klimafunktionen
- Luftaustausch

Landschaft/Erholung

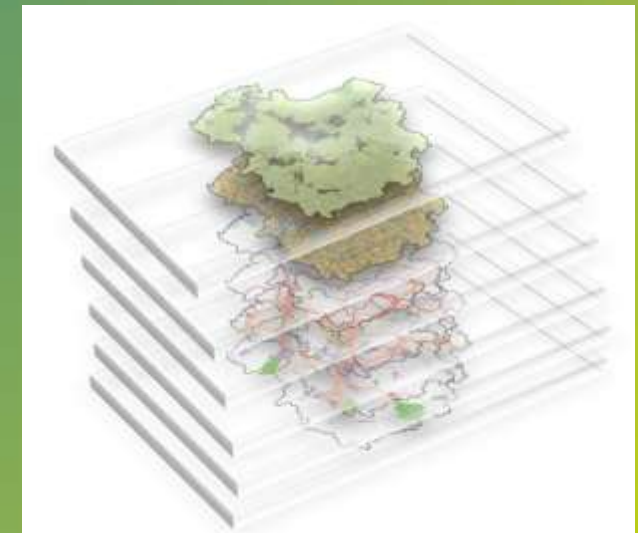
- Landschafts- bzw. Stadtbild
- Erholungsfunktion
- Parks und innerstädtische Grünflächen
- Freiraumfunktionen

Mensch und menschliche Gesundheit

- Wohnumfeld und Freiraumversorgung
- Bodenbelastungen
- Luftbelastungen
- Lärmbelastungen
- Nähe zu Industriebetrieben / Störfallbetriebe
- Hochspannungsleitungen

Kultur- und Sachgüter

- Bau- und Bodendenkmäler
- schutzwürdige Kulturlandschaftsbereiche und -elemente;
- Land- und forstwirtschaftliche Nutzflächen (Sachgüter i.S. der UP)



Grundlagen, Fachbeiträge und Zielvorstellungen

- Landschaftsplan Duisburg
- Fachkonzept Umwelt der Stadt Duisburg zu den Themen Naturschutz, Boden, Wasser, Klima / Luft, Mensch
- Grünordnungs- und Freiraumentwicklungskonzept Duisburg (GFK)
- Biotopverbundkonzept Duisburg
- Externe Fachbeiträge zu Landwirtschaft, Kulturlandschaft ...
- Daten der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet
- ...

Betrachtung der Einzelflächen

Prüfflächenauswahl (Grundlage TSK)

Einzelflächenprüfung erforderlich für

- Flächen mit Änderung der FNP-Darstellung (Umwidmungen, Neudarstellungen von Bau- und Grünflächen, neue Verkehrsflächen)
- Reserveflächen des alten FNP
- Potenzielle Alternativstandorte
- Prüfung i.d.R. für Flächen > 2 ha, im Übergang zum Freiraum auch kleinere Flächen

Betrachtung der Einzelflächen

Prüfflächenauswahl (Grundlage TSK)

Keine Umweltprüfung erforderlich für

- Nachrichtlichen Übernahmen aus Fachplanungen Dritter (z.B. Straßenplanungen)
- Flächen mit bestehendem Planungsrecht (B-Plan)
- Umwidmungen zur Anpassung an den Bestand und die derzeitige Nutzung

Betrachtung der Einzelflächen






Detailierungsgrad

- Maßstabebene des FNP, keine exakte / flächenscharfe Planung, Abschichtungserfordernis
- Berücksichtigung des maximal zulässigen Nutzungsspektrums, worst-case-Prinzip
- Unsichere zeitliche Komponente (Planungshorizont), die Bewertung erfolgt anhand des aktuellen Zustandes der Fläche





Betrachtung der Einzelflächen

Bewertung der Auswirkungen

- Auswertung vorhandener Unterlagen und örtliche Begehungen
- Schutzgutbezogene Bewertung anhand der Bedeutung / Empfindlichkeit des Schutzgutes
- Zusammenfassende Bewertung auf Grundlage der Schutzgut-Einzelbewertungen
- Kein additiver Ansatz, d.h. auch die Bewertung eines Einzelkriteriums kann ausschlaggebend für die Gesamtbewertung sein
- Bewertung anhand einer 5-stufigen Skala, ergänzt um eine verbale Erläuterung

	Keine Konflikte / Erheblichkeit
	Geringe Konflikte / Erheblichkeit
	Mittlere / mäßige Konflikte / Erheblichkeit
	Hohe Konflikte / Erheblichkeit
	Sehr hohe Konflikte / Erheblichkeit

Betrachtung der Einzelflächen

Prüffläche-Nr.:132-17 – Arbeiten auf der ehemaligen Zeche Walsum					
Größe: 26,5 ha	Bezirk: Walsum	Quartier: Alt-Walsum Süd	Quartier-Nr.: 132	Status FNP alt: Vorwiegend Industriegebiet	Status FNP neu: Industriegebiet
Darstellung FNP alt			Darstellung FNP neu		
					
Luftbild			Foto (2015)		
					
Kurzbeschreibung: Ehemaliges Zechengelände am Nordhafen Walsum. Westlich grenzen das Steinkohlkraftwerk Duisburg-Walsum und ein Umspannwerk an. Östlich liegt die Prüffläche Nr. 142-08 (ehemaliges Kohlenlager Driesenbusch) mit vorgesehener Walddarstellung.					

Schutzgut FLORA, FAUNA, BIODIVERSITÄT		
Bestand	Bewertung Ist-Zustand	Auswirkungen / Prognose
Lebensräume, Biotope, Schutzstatus <ul style="list-style-type: none"> Industriebrache, Lagerflächen, ehem. Güterbahnanlagen; Nordhafen Walsum nördlich angrenzend LSG "Driesenbusch", Biotopverbund- und -katasterflächen östlich angrenzend 	<ul style="list-style-type: none"> Geringe Naturnähe der Biotoptypen Sekundärlebensraum Keine Schutzgebiete oder schutzwürdigen Bereiche betroffen, aber angrenzend 	<ul style="list-style-type: none"> Verlust einer Industriebrache mit geringem Biotopwert ohne Schutzstatus Geringe bzw. keine zusätzliche Beeinträchtigung angrenzender Bereiche aufgrund der Vorbelastung/Vornutzung
Artenschutz <ul style="list-style-type: none"> Wanderfalkennachweis (Brutplatz) unmittelbar westlich am Kraftwerk-Schornstein Kreuzkrötennachweise (Jahre 2000-2010) ¹ Nachweise von Blauflügeliger Ödlandschrecke und Blauflügeliger Sandschrecke sowie Turmfalke (Zufallsbeobachtung) ² Alter Gebäudebestand mit potenzieller Quartierseignung für Fledermäuse 	<ul style="list-style-type: none"> Angrenzender Standort mit Bedeutung als Wanderfalken-Nistplatz Günstiger Lebensraum für Arten der Industrie- und Bahnbrachen sowie Pionierarten (z.B. Kreuzkröte) aufgrund der aktuellen Biotopstruktur in Teilbereichen Gebiet voraussichtlich nicht essentieller Teil eines größeren Jagdhabitats des Turmfalken (zu dem Konkurrenzsituation mit Wanderfalke) Vermutlich wichtiger Lebensraum für nicht planungsrelevante Heuschreckenarten ggf. Gebäude mit Bedeutung als potenzieller Teillebensraum bzw. Quartier für Fledermäuse 	<ul style="list-style-type: none"> Voraussichtlich keine erhebliche zusätzliche Störung des angrenzenden Wanderfalken-Brutplatzes zu erwarten (Wanderfalken gelten als wenig störempfindlich) Artenschutzrechtliche Konflikte sind insbesondere für die Kreuzkröte zu erwarten Zur Vermeidung artenschutzrechtlicher Konflikte sind nach derzeitigem Erkenntnisstand zusätzliche Flächen für CEF-Maßnahmen sowie ggf. Umsiedlungsmaßnahmen und eine Bauzeitenbeschränkung für die Kreuzkröte notwendig Im Rahmen nachgelagerter Planungs- und Zulassungsverfahren sind nach Erfassung des aktuellen Artbestands artenschutzkonforme Konfliktlösungen unter Beachtung von Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen zu erarbeiten
Fazit: Es ist mit erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut zu rechnen, da zwar vorwiegend versiegelte oder nur schütter bewachsene Brachflächen geringer Biotopwertigkeit, jedoch mit Lebensraumfunktion für die planungsrelevante Kreuzkröte (in Teilbereichen) in Anspruch genommen bzw. nachgenutzt werden. Eine vertiefende Artenschutzprüfung mit besonderer Beachtung des Wanderfalken, der Kreuzkröte sowie weiterer auf Brachflächen zu erwartender Arten ist auf der nachfolgenden Planungsebene erforderlich. Geeignete Räume für CEF-Maßnahmen grenzen an oder sind auf Teilflächen realisierbar, so dass eine artenschutzkonforme Konfliktlösung im Rahmen nachgelagerter Planungs- und Zulassungsverfahren möglich ist.		

Betrachtung der Einzelflächen

Schutzgut MENSCH & GESUNDHEIT		
Bestand	Bewertung Ist-Zustand	Auswirkungen / Prognose
Auswirkung auf angrenzende Siedlungsflächen		
Immissionen		
<ul style="list-style-type: none"> • Angrenzend Gewerbe- und Industriebetriebe, vorhandene Wohnbauflächen in einer Entfernung ab 140 m 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Empfindlichkeit gegenüber Lärm- und Schadstoffimmissionen, Wohnbauflächen mit hoher Empfindlichkeit gegenüber Lärm- und Schadstoffimmissionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgrund des relativ geringen Abstandes von 140 m zu vorhandenen Wohnbauflächen sind hohe Beeinträchtigungen durch Lärm- und Schadstoffemissionen zu erwarten, im Vergleich zur Vornutzung keine erhebliche Änderung • Lärmschutzmaßnahmen erforderlich
<ul style="list-style-type: none"> • Im 1.500 m-Radius liegen mehrere Wohnbauflächen, Abstand ab ca. 140 m 		<ul style="list-style-type: none"> • Bei der Ansiedlung von Störfallbetrieben sind Achtungsabstände zu berücksichtigen
Freiraumversorgung		
<ul style="list-style-type: none"> • Fläche liegt im Quartier mit mittlerer Freiraumversorgung • Derzeit keine nutzbare oder zugängliche Freifläche 		<ul style="list-style-type: none"> • Inanspruchnahme von Flächen ohne besondere Bedeutung für die Freiraumversorgung im Quartier
Auswirkung auf die geplante Nutzung		
Immissionen		
<ul style="list-style-type: none"> • Vorbelastung durch Straßenlärm am östlichen Rand der Fläche: • $L_{NIGHT} > 50$ bis ≤ 55 dB(A) in Abhängigkeit vom Abstand zur Trasse • $L_{DEN} > 55$ bis ≤ 65 dB(A) in Abhängigkeit vom Abstand zur Trasse • Fläche liegt innerhalb eines Achtungsabstandes zu einem Störfallbetrieb • Die Fläche wird von mehreren Hochspannungsleitungen (380/220 kV-Leitung) gequert 	<ul style="list-style-type: none"> • Für Industriegebiete werden in der DIN 18005 keine Orientierungswerte aufgeführt, die Orientierungswerte für Gewerbegebiete werden deutlich überschritten 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine erheblichen Beeinträchtigungen aufgrund der geplanten Nutzung
		<ul style="list-style-type: none"> • Keine erheblichen Beeinträchtigungen aufgrund der geplanten Nutzung • Keine erheblichen Beeinträchtigungen aufgrund der geplanten Nutzung
Altlasten/Bodenbelastung		
<ul style="list-style-type: none"> • Fläche liegt in Teilbereichen auf einer Altlastenverdachtsfläche 	<ul style="list-style-type: none"> • Schädliche Bodenveränderungen aufgrund der Vornutzung bzw. aktuellen Nutzung möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine erheblichen Beeinträchtigungen aufgrund der geplanten Nutzung
Überflutungsgefährdung		
<ul style="list-style-type: none"> • Der südliche Teil der Fläche liegt in einem Gebiet mit signifikantem Hochwasserrisiko (Risikogebiete; HQ₁₀₀) 		<ul style="list-style-type: none"> • Geringes Überflutungsrisiko bei HQ₁₀₀ und Deichbruch im südlichen Teil der Fläche
Fazit: Da mit der Ansiedlung von Industriebetrieben i.d.R. erhöhte Emissionen verbunden sind und zudem die Ansiedlung von Störfallbetrieben möglich ist, sind aufgrund des geringen Abstandes von Wohnbauflächen hohe Beeinträchtigungen angrenzender Nutzungen zu erwarten. Beeinträchtigungen der geplanten Nutzung sind nicht zu erwarten. Insgesamt sind mit der geplanten Ausweisung deshalb erhebliche Auswirkungen verbunden. Die Beeinträchtigungen können durch Lärmschutzmaßnahmen bzw. den Ausschluss bestimmter Betriebsarten im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung gemindert werden.		

Räumliche Zielvorgaben der Fachplanungen

- Regionalplan / GEP: Bereich für gewerbliche und industrielle zweckgebundene Nutzungen (Übertägige Betriebsanlagen und -einrichtungen des Bergbaus)
- Landschaftsplan: -
- Biotopverbundkonzept-Maßnahmenkarte: "Aus ökologischer Sicht Bereich mit der Möglichkeit zur Nachverdichtung"
- Planungshinweiskarte Klimaanalyse RVR: Nördlich angrenzend "Grünvernetzung" vorgesehen
- Grünordnungs- und Freiraumentwicklungskonzept: "Entwicklung von Räumen mit großem landschaftlichem Potenzial"; "Aufwertung von Grün- und Freiflächen" (Nordhafen Walsum) und geplante Grünverbindung Nordhafen-Driesenbusch nördlich angrenzend; geplante Grünverbindung "Dr.-Wilhelm-Roelen-Str. - Friedhof Aldenrade" südlich angrenzend

Zielabweichung

Fazit: Die Planung entspricht den Vorgaben der Regional- und Landschaftsplanung. Den räumlichen Zielvorgaben der umweltbezogenen Fachplanungen wird weitgehend gefolgt.

Nullvariante

Bei Nicht-Durchführung der Planung ist zunächst von einer Entwicklung ruderaler und magerer Kraut- und Grasfluren mit Birkengebüschen sowie langfristig von einer Wiederbewaldung auszugehen. Gemäß bestehendem FNP wäre eine industrielle Nachnutzung zulässig.

Maßnahmenvorschläge zur Vermeidung, Minderung, Ausgleich und Ersatz

- Beachtung von möglichen Maßnahmenanforderungen basierend auf Artenschutzuntersuchungen (ggf. Umsetzung von CEF-Maßnahmen oder Vermeidungsmaßnahmen)
- Beachtung von möglichen Maßnahmenanforderungen basierend auf Bodenuntersuchungen
- Naturnahe Bewirtschaftung des anfallenden Niederschlagswassers (ggf. Versickerung, Retention) soweit sinnvoll und möglich
- Freihaltung/Entwicklung einer Grünachse "Nordhafen-Driesenbusch" im Norden der Fläche
- Erhöhung des Grünvolumens zur Verringerung von Aufheizung und Hitzestress
- Berücksichtigung von Dachbegrünung zur Verbesserung des Kleinklimas, Pufferung von Niederschlagswasser sowie zur naturnahen Gestaltung des Industriegebietes
- Lärmschutzmaßnahmen für angrenzende Nutzungen wahrscheinlich erforderlich
- Bei der Ansiedlung von Störfallbetrieben sind Nutzungen im Umfeld zu berücksichtigen
- Erhalt der baulichen Reste der Zeche Walsum (Förderturm) als Baudenkmal und Erhalt der Landmarkenfunktion unter Berücksichtigung möglicher Sichtachsen
- Prüfung der Bodendenkmalverdachtsfläche und Berücksichtigung der Belange des Bodendenkmalschutzes

Zusammenfassende Bewertung der Umweltauswirkungen (Konfliktintensität)

Erheblich

Unter Berücksichtigung der zu erwartenden Auswirkungen auf die Umwelt-Schutzgüter ist insgesamt mit einer erheblichen Konfliktintensität zu rechnen.

Aufgrund der Vornutzung des Standortes und der Vorbelastungen, ist die Wiedernutzbarmachung der Fläche als Industriegebiet aus Sicht des Freiraum- und Ressourcenschutzes positiv zu bewerten.

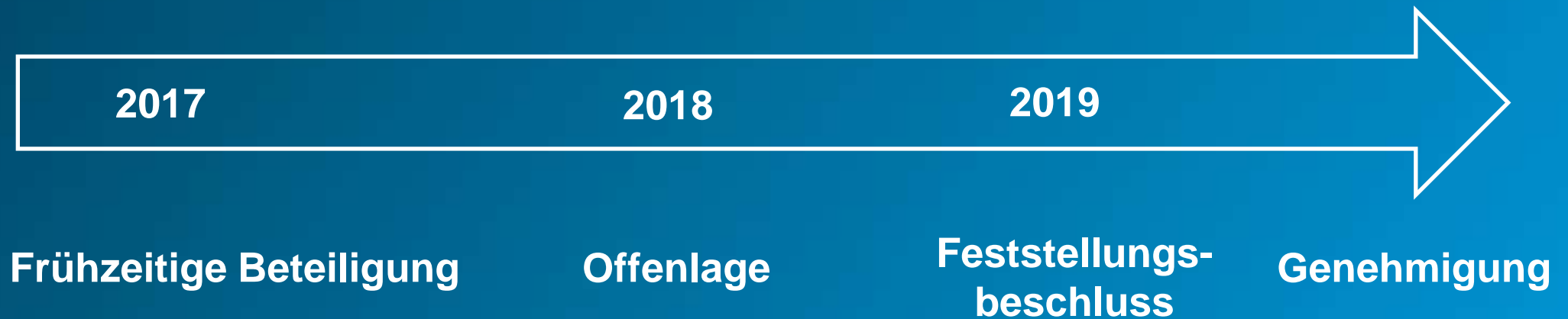
Im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung sind die Durchführung einer vertiefenden Artenschutzprüfung mit besonderer Beachtung des Wanderfalken und der Kreuzkröte sowie Bodenuntersuchungen in Teilbereichen erforderlich. Die Belange des Denkmalschutzes und die Berücksichtigung von Grünachsen sind auf dieser Ebene ebenfalls zu berücksichtigen.

Gesamtstädtische / teilräumliche Betrachtung

- Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf die Umweltschutzgüter und Benennung von Konfliktschwerpunkten
- Überprüfung, ob die Stadt dem Grundsatz eines sparsamen Umgangs mit Grund und Boden (§ 1 Abs. 2 BauGB) gerecht wird - Vergleich von Innen- zu Außenentwicklung sowie dem Anteil an Reaktivierungsflächen
- Abgleich mit zugewiesenen Siedlungsflächenbedarfen
- Prüfung der Konformität mit den räumlichen Zielvorgaben der Fachplanungen
- Berücksichtigung der teilraumspezifischen Potenziale und Defizite
- Überschlägige Eingriffs-Ausgleichsbilanz / Ausgleichsflächenbedarf

Zeitplan FNP-Verfahren

ZEITPLAN



BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN

- Öffentliche Informationsveranstaltungen in allen Bezirken
- Auslegung vom 03. April – 31. Mai 2017 in den Bezirken und im Stadthaus
- Planungsunterlagen und alle wichtigen Informationen unter: www.duisburg2027.de
- Schriftliche Anregungen
 - über das Online-Formular auf der Internetseite: www.duisburg2027.de
 - per E-Mail: duisburg2027@stadt-duisburg.de
 - auf dem Postweg: Stadt Duisburg
Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement
Stichwort „FNP-Vorentwurf“
Friedrich-Albert-Lange-Platz 7
47051 Duisburg

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Der Oberbürgermeister
Stadtentwicklungsdezernat
Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement



DUISBURG 2027